

**M. H. Nagold.**  
 Stuttgart Nr. 407  
 Stuttgart  
 Nagold.  
 1041

**ldberg:**  
 tags 11 bis 12 Uhr  
 rchen.

**Portokosten**

**artengröße**

**maaufdruck**  
 en zu lassen.

**langen.**

**ER Nagold.**

**hen**  
 auf 1. Sept. gedruckt.

**Wangehärt**  
 — Preis 5000.

**ugen**  
 n. Warzen  
 n. Warzen  
**rol**  
 56 u. 89.

**Ala**  
 hel's  
 uerpulver

**Nagold.**

**obernauer**

**ral-Heilquelle**

**wen-Sprudel**

**na- u. Darmleidende**  
 bestens empfohlen.

Abnahme von  
 en Breitermündigung.  
 iederlage bei:  
 nur 3. Böden. Tel. 91

**Adolf Morlok.**  
 onadengeheißt.

**was Gutes**  
 n. Haarwasser  
 3 Brenneffeln.

u haben bei:  
 f. Bödele, Nagold.

**antes Haar!**  
 e ursprüngliche frische  
 ernd zurück mit Refor-  
 irt absolut echt blond  
 awar. Zu haben bei  
 anz, Löwen-Drög. 151

**er sucht**  
 uren mit neuen  
 hmen von Nagold?

**er findet**  
 in großer Auswahl  
 bei  
**andlung Jaiser.**

# Der Bessellchaster

**Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold**  
**Nagolder Tagblatt**

Wichtigste Nachrichten  
 des Tages werden  
 in dieser Spalte  
 in großer Kürze  
 mitgeteilt.

Wichtigste Nachrichten  
 des Tages werden  
 in dieser Spalte  
 in großer Kürze  
 mitgeteilt.

**Nr. 197** **Donnerstag den 25. August 1921** **95. Jahrgang**

## Die afrikanischen Kolonien Portugals als Auswanderungsgelegenheiten.

Von den gegen eine deutsche Einwanderung nicht gesperrten Gebieten Afrikas erweisen die portugiesischen Kolonien das meiste Interesse, da sie für die landwirtschaftliche Ausbeutung bieten wie die bisherigen deutschen Kolonien. Zwar richtet sich die Aufmerksamkeit wenig oder gar nicht auf die mildereren Capverde-Inseln mit ihrem sehr bedeutenden Hafen von S. Vicente und auf Guiné mit seinem bemerkenswerten Handel mit Eingeborenen-Produkten, auch nicht auf den reichsten chinesischen Kolonialbesitz, die Äquator-Inseln St. Thomé und Príncipe mit ihrer jährlich 40 Millionen Mark Wertes wertigen Kakaopflanzung, die in portugiesischen Händen befindlich, vor dem Krieg als ihre größten Kunden die 200 deutschen Schokoladenfabriken hatte. Vielmehr wendet sich das Hauptinteresse den einer Einwanderung bedürftigen „Provincias“ Angola und Moçambique zu. Angola, von der Kongomündung bis zum bisherigen Deutsch-Südwestsafrika reichend, ist so groß wie vor dem Weltkrieg Deutschland u. Österreich-Ungarn zusammengenommen, und ist Belgisch-Kongo, das nur mit 37 Kilometern an der Mündung des gleichnamigen Kongoflusses an den Ozean grenzt, vergrößert. Angola hat eine Reihe von Flüssen und natürlicher Häfen, die durch einige Mittel wesentlich verbessert werden können, aufzuweisen, und zwar an der ganzen Küste entlang. Die Dampfer so lang ist wie die Entfernung der Küste vom Bodensee. Ebenso wie Belgisch-Kongo lebte auch Angola Jahrzehnte hindurch von dem letzten und geminnbringenden Handel mit Wildschaf, und erst seit der Unabhängigkeit, seit 1910, hat Angola sich dem Anbau landwirtschaftlicher Produkte mehr zugewandt, der also erst im Entstehen begriffen ist und daher noch reichlich Gelegenheit zur Bekämpfung weiterer Neuwanderer bietet. Die große Küstenzone ist auch in Angola der Malaria ausgelegt, gegen die man sich mit Chinin schützt; und vom Kongo in der Hauptstadt bis zum Hauptfluß Cuango herrscht Schlafkrankheit. Ein großer Vorzug Angolas ist gegenüber anderen tropischen Gebieten Afrikas, daß es drei große Hochlandgebiete besitzt. Das nördliche, Malange (sprich Malandiche), ist so hoch, wie der Gipfel des Brocken, so groß wie Württemberg und es gibt von ihm eine einmeterhohe staatl. Eisenbahn, so lang wie die Bahn Berlin-Frankfurt a. M., zu dem geräumigen Tal der Hauptstadt Luanda. Auf diesem Hochland kommt keine Schlafkrankheit, nur noch etwas Malaria in ungeschicklicher Form vor, und der Anbau widmet sich besonders dem Manihot-Kaustsch, Kaffee, Kakao, Bohnen, Jatropha, Kirschen, Mais, allen europäischen Gemüsen usw. Das mittlere Hochland, dasjenige von Benguela (sprich Bengela) ist im Durchschnitt so hoch wie die Schneekette, so groß wie Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen zusammengenommen und ist durch eine ebenso lange und gleich breite englische Bahn mit den beiderseits liegenden Höhen Benguela (von Portugiesen besetzt) und Lobito (von Engländern bewohnt) verbunden, in weich letzterem, die Schienen der Bahn auf der kurzen Landungsbrücke enden, an deren beiden Seiten selbst 8000 Tonnen-Dampfer anlegen können. Tropenkrankheiten gibt es auf diesem Hochland nicht, die Landwirtschaft erstreckt sich vorwiegend auf Weizen, Mais, Reis, alle Arten europäischen Gemüses, auch Viehzucht. Das südliche Hochland, das von Mossamedes (sprich Mossamedes), ist ebenso hoch wie das Benguela-Hochland, so groß wie Württemberg-Schwaben; doch führt hier eine staatl. in 60 Centimeter-Spur erbaute Eisenbahn von der schönen Bucht von Mossamedes aus nur erst bis zu 1000 Meter-Seehöhe an den Fuß des Hochlandes, auf dem durch Buren und Portugiesen ansehnliche Viehzucht getrieben und alles europäische Gemüse und Weizen angebaut wird. Hier befindet sich auch die weitläufige französische Missionstation Guito, die größte Angolas, welche auch in landwirtschaftlicher Beziehung beste Resultate aufweist. Vor den beiden südlichen Höhen, dem prächtigen Arganderhafen und der gewaltigen Tigris, ist ein bedeutender Fong von Steinminen und Kupferminen, wiewohl erstere in getrocknetem Zustand im Wert von jährlich 1 Million Mark Werteswert bis in den Quinzeabsten hinauf ausgeführt werden. Sonst betrug die Ausfuhr vor dem Krieg aus Angola jährlich: 16 Millionen Mark Wildschaf, je 2 Millionen Mark Kaffee und Bohnen, 1 Million Mark Palmkerne, ferner Kakaopflanzung, Palmöl, Jelle, Baumwolle usw. Obwohl in Angola auch Kupfer, Eisen, Petroleum, Kohle (letztere durch einen Deutschen an der Luanda-Bahn im Schlafkrankheitsgebiet gefunden wurde, hat sich doch bisher ein nennenswerter Abbau nicht gelohnt.

Moçambique, zwischen dem bisherigen Deutsch-Ostafrika und Brasilien gelegen, ist etwa so groß wie vor dem Kriege Deutschland und Italien zusammengenommen, und zwar befindet sich der ganze Norden, zwei Drittel der ganzen Kolonie, in den Händen dreier gemaltiger, vor etwa dreißig Jahren gegründeter Konzeptionsgesellschaften. Alle drei, welche ihre Büros in Lissabon, London und Paris haben, arbeiten in erster Linie mit englischen und französischen Kapitalien. Das gesamte Hinterland der Kolonie gehört zur Südafrikanischen Union. Von den Eisenbahnen ist die von dem vorzüglichen Hofen Lourenco Marques (sprich Lourenço Marcos) nach

## Transvaal portugiesisch, die von Beira (sprich Beira) nach Rhodesia entlich.

Transvaal portugiesisch, die von Beira (sprich Beira) nach Rhodesia entlich. Von Beira aus ist nur die Verbindung Zambezi-Syre-Angola erdwegsmäßig. In Erzeugnissen sind besonders zu erwähnen: Kakaopflanzung (hauptsächlich am Zambezi für Transvaal), Ausnutzung der Kakaopalmenbestände und der Wildschafbestände, Goldausbeute (hauptsächlich vom Zambezi, Baumwolle, Erdnüsse, Sesam usw., in den letzten Jahren auch Kakao). Die große Küste und das Hinterland sind der Malaria unterworfen, die hoch gelegenen Gebiete am Angola usw. sind gesund.

Im Jahre 1920 kamen recht ermutigende Nachrichten betreffs einer deutschen Auswanderung nach Portugiesisch-Afrika, die natürlich eine Massenwanderung werden kann, aus deutschen Kreisen Lissabon. Seit 1921 haben mehrere Dutzend Deutsche die Reise nach Portugiesisch-Afrika angetreten, fast ausschließlich frühere Deutsch-Ostafrikaner, welche sich je zur Hälfte nach Angola und Moçambique zum Kauf von Ländereien zu Pacht oder Kauf wandten, wohl etwas reichlich früh, da die in und nach der Kriegszeit eingetretenen neuen Verhältnisse noch nicht durch Studium an Ort und Stelle bekannt sind. Der Umstand, daß Portugal fast eine gleich große Kolonie hat wie Deutschland, bedingt für die Ausreise und den Aufenthalt in portugiesischen Gebieten nur geringe Ausbehalten für Deutsche. Von Lissabon aus fahren nach Angola und Moçambique zwei Linien, die alte „Companhia Nacional de Navegacao“ und die neuen „Transportes Maritimos do Estado“ (letztere mit früheren deutschen Dampfern). Wie verläuft, beschäftigt die erste Linie ab Hamburg in Rüge eine Anfahrtslinie nach dem landwirtschaftlich bekanntlich sehr schönen Lissabon einzuweichen. Die genannten deutschen Dampfer berechnen ab Hamburg nach Angola für Auswanderer in 3. Klasse 5000 M. einschließlich Verpflegung.

### Wichtige Änderungen im Angehörigenversicherungsgesetz

Dieser Tage ist das neue Gesetz über Änderung des Versicherungsrechtes für Angehörige erschienen, das allerlei Neues von großer Bedeutung für die Beteiligten bringt.

Empfänger von Ruhegeld der Hinterbliebenenrente erhalten vom 1. Januar 1921 ab bis auf weiteres eine monatlich im Voraus zahlbare Beihilfe. Diese wird solchen Personen nicht gewährt, denen auf Grund des Gesetzes über eine außerordentliche Beihilfe für Empfänger von Renten aus der Invalidenversicherung vom 26. Dezember 1920 in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. April 1921 zusteht. Die Beihilfe beträgt für Empfänger von Ruhegeld monatlich 70 M. Witwen- und Hinterbliebenenrente 55 M. Hinterbliebenenrente 40 M.

Die Auszahlung geschieht von Gehaltswegen ohne besonderen Antrag.

Vom 1. August 1921 an belästigt sich die Versicherungsbranche auf 20000 M. für Versicherung mit mehr als 5000 M. Jahresverdienst sind drei neue Beitragsklassen gebildet worden. R. K. von mehr als 5000—10000 M. Monatsbeitrag v. 33,20 M. L. „ „ „ 10000—15000 M. „ „ 40 M. M. „ „ „ 15000 M. „ „ 48 M.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer trifft es daran je die Hälfte.

Eine Befreiung von der eigenen Beitragsleistung auf Grund einer Lebensversicherung steht das neue Gesetz, wie manche wünschen, nicht vor.

Begünstigt der Rückzahlung freiwilliger Beiträge zur A. Versicherung mag eine Entscheidung des Oberlandesgerichts für Ang.-Bez. vom 26. Oktober 1920 (Mitteltages P/20) angeführt sein, die allerdings jetzt richtig stellen wird. Sie erging dahin, daß im Gegensatz zu den Bestimmungen für freiwillig gezahlte Beiträge nicht binnen 10 Jahren sondern nur noch binnen 6 Monaten nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem sie entrichtet worden sind (§ 229) zurückgefordert werden können.

Übergangsbestimmungen berücksichtigen die neuen Versicherungsverhältnisse. Für Angehörige, die mit einem Jahresverdienst von mehr als 15000 M. auf Grund des neuen Gesetzes versicherungspflichtig werden, ohne bereits eine laufende Anwartschaft aus früherer Pflichtversicherung zu haben (Neuerwerbende), finden die §§ 366, 393—398 A. B. G. mit der Maßgabe Anwendung, daß die Fristen vom 1. August 1921 ab laufen. Dies betrifft z. B. Abfertigung der Wartzeit, Befreiung der Wartzeit bei den Hinterbliebenenrenten, Befreiung von der Versicherungspflicht bei vollendetem 55. Lebensjahr und Beitragsbefreiung beim Tode des Versicherten.

### Kleine politische Nachrichten.

#### Regnes über die Höhe der Befahrungskosten.

Die D. N. S. veröffentlicht eine Kritikserie des Engländers J. M. Regnes, dessen feinerzeitige Veröffentlichungen über „Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages“, obwohl sie teilweise sehr zugunsten Deutschlands gehalten waren, die allernächste Beachtung auch in den Orientländern gefunden haben. Die neuen „Gedanken über die wirtschaftliche Zukunft“ befaßt sich eingehend mit dem deutschen Reparationsproblem. Im Zusammenhang damit freist Regnes auch die Befahrungskosten, die Deutschland unter den Summen für die eigentlichen Reparationen zu zahlen hat. Nach den Berechnungen, auf die sich der Engländer Regnes stützt, betragen die Befahrungskosten bisher 25 Milliarden Papiermark.

## Französischer Versöhnungsrat im besetzten Gebiet.

Kreuznach, 24. Aug. Als Nachkommen alter Breuchen, die unter Napoleons Fahne kämpften, wurden, dem öffentlichen Ansehen zufolge, acht angelebene Bürger der Stadt durch die französische Behörde mit einer Erinnerungsmedaille dekoriert, die Colonel Claret mit einer Ansprache überreichte, in der er der Hoffnung auf dauernde Versöhnung der Menschheit Ausdruck gab. Diese Versöhnungstat im besetzten Rheinland ist ganz offensichtlich auf den Geist der Durchdringungstraganda zurückzuführen. Die deutschen Bürger werden angesichts des sonstigen Auftriebs der französischen Sieger wissen, was sie davon zu denken haben.

### Kohlenüberfluß in Wales.

London, 24. Aug. Aus Wales kommen Nachrichten, daß dort infolge des schlechten Geschäftsganges sich gewaltige Kohlenmengen bei den Gruben anhäufen. Man denkt die Arbeit zu kürzen, wenn der Kohlenexport auch weiterhin stockt. Seit dem Kriege hat sich die Zahl der Bergleute in Wales um 50000 Mann verringert.

### Truppentransporte durch Deutschland.

Berlin, 24. Aug. Vom 26. Aug. ab werden von Mainz aus die Verstärkungen für Oberschlesien durch Deutschland transportiert, und zwar sind auf Ersuchen der Entente Vorbereitungen getroffen worden für den Transport zweier Bataillone Engländer, für die vier Züge bereit gestellt werden, und eine Brigade Franzosen, die in 16 Zügen nach Oberschlesien gebracht werden sollen.

### Ein prominenter Amerikaner gegen die Teilung Oberschlesiens.

Der frühere amerikanische Botschafter in Berlin, Gerard, hat an die „New York World“ ein Schreiben geschrieben, worin es heißt: „Ich hoffe, daß die Ver. Staaten weder direkt noch indirekt für die Teilung Oberschlesiens eintreten werden. Oberschlesien ist jahrhundertlang deutsch gewesen. Es ist ebenso ein Teil von Deutschland, wie Pennsylvania ein Teil der Ver. Staaten ist. Nichts würde mit größerer Sicherheit zu einem Neuanfang führen als die Auslieferung eines Teiles von Deutschland an eine andere Nation. Nichts läßt so leicht Anlässe auskommen, wie Ungerechtigkeit.“

### Brandkatastrophen.

Berlin, 24. Aug. Das Dorf Rehrberg im pommerischen Kreis Greifenhagen ist von einer schweren Feuerkatastrophe heimgesucht worden. Das Feuer, das in einer Scheune entstand, griff auf 2 Mehrfamilienhäuser über und verbreitete sich von dort aus weiter. 16 Familien sind obdachlos; ihnen ist die ganze Habe und die Ernte verbrannt. — Durch Großfeuer sind in dem bayerischen Ort Dautersdorf 13 Wohnhäuser mit allen Schuppen, Scheunen und Vorräten vernichtet worden.

### Ein deutsches Weißbuch.

Wie der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ mitgeteilt wird, bearbeitet die Reichsregierung die Herausgabe eines Weißbuchs über die Lage im Saargebiet vor, das demnächst dem Reichstage zugehen soll.

### Spanische Siegesmeldung aus Marokko.

Nach einer Meldung des „Paris Midl“ aus Madrid haben die Mauren des Lager von Sofohat angegriffen. Nach heftigem Kampf haben die Spanier die Mauren, die schwere Verluste erlitten, zurückgeschlagen. Die spanische Artillerie habe die Geschütze des Feindes zum Schweigen gebracht.

### Ein Griechenkrieg?

Aus Konstantinopel wird dem „Fränkischen Telegraphen“ gemeldet, daß laut einer Depesche aus Brussa die Griechen bei Pambakt einen großen Sieg errungen haben. Die kometischen Truppen ziehen sich auf Angora zurück.

## Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 25. August 1921.

\* Sitzung des Gemeinderats. Die Sitzung verläuft in Beurteilung des Stadtvorstands unter dem Vorsitz von Gemeinderat Kläger. Zunächst liegt ein Gesuch der Firma Koch vor, die eine Fabrikverweiterung gegen den Bitterbachhof ins Auge faßt. Der bewegene gestellt Antrag auf Änderung der Bitterlinie der Digastraße (Ausführung des Hofwegs und dadurch verminderte Höhe der Stützmauer an der Straßenwand) findet Genehmigung. Die Kosten trägt die Firma. — Die von der Abteilungsleiter Schnepf vorgelegenen baulichen Veränderungen finden Zustimmung; der Besitzer erklärt sich bereit, den Vorschriften der Gewerbeinspektion nachzukommen. — Von Mechaniker Haag und W. Holz, Schreinermeister, liegen zwei Baugesuche vor, zu denen die Stadt das Gelände (in einem Fall vor dem Durchlauf an der Herrenbagger, im anderen an der Galmersstraße) und die üblichen Zuschüsse leisten soll. Den Geländen soll entsprochen werden; da im ersten Fall in das Wohnhaus zugleich ein Arbeitsraum hineingebaut werden soll, übernimmt der Bauherr die Nebekosten für diesen Anteil. — Ein seit 6. Aug. Arbeitsloser sucht bei der Stadt um Arbeit nach. Der Stadtbaumeister wird beauftragt, die Sache in die Hand zu nehmen. — Der Weg hinter dem

Rückhol ist herstellungsbefähigt; dem soll näher getreten werden. Am Samstag begibt sich eine Kommission zur Besichtigung der Notstandsarbeiten im Rißberg. — Eine heftige Angelegenheit bildet die Milchfrage; nach längerer Debatte wird mit allen gegen 1 Stimme beschlossen, daß mit dem 1. Sept. die Milch ausnahmslos wieder an die Sammelstelle abzuliefern ist und daß kein Verbraucher sich mehr an die Deponomen wenden darf. Von zünftiger Seite wird mitgeteilt, daß im Hinblick an die Kürzlichkeit in der Verammlung vom Montag mit der Pforsheimer Einkaufsgenossenschaft festgesetzten Preise der Preis von 2 M (Erzeugerpreis) pro Liter, auch für den Bezirk Regold Ansbach am 1. Sept. Der Verbraucherpreis wird auf etwa 2,30 M zu stehen kommen. Durch die Einrichtung der Sammelstelle werden natürlich die Kosten gegenüber dem Erzeugerpreis erhöht. Dagegen ist so Gewöhnlich für gleichmäßige und gerechtere Verteilung geboten. — Die Erhaltung erfordert bei den bedeutend gestiegenen Preisen für die einzelnen Futtermittel größere Kosten, als die Summe beträgt, die dafür ausreicht ist. Ein diesbezügliches Gedeihen von Oberhaller Sauter wird auf das nächste Mal zurückgestellt. — In das Stadtschulzamt ist eine Anfrage eingelaufen, warum nicht alle Barackenbewohner von der Stadt das ihnen zustehende Brennholz bekommen haben. Es wird festgestellt, daß dies Brennholz an alle Betroffenen geliefert wurde mit Ausnahme eines Falles, wo statt dessen eine Gehaltsabfindung trat. — Von der Neuordnung des Ruhegehalts der Hinterbliebenenbezüge wird Kenntnis genommen. — Der Konsumverein ersucht um die übliche Zustimmung von 2 in Brennholz; wird genehmigt. — Beim Frühlingsverkauf hat die Stadt 1434,25 M erzielt, außerdem einiges für Stockholz, Erde und Viehverkauf eingenommen. — Von verschiedenen Seiten wird über die Zunahme der Felddiebstähle geklagt. — Es kam in letzter Zeit des Hirschen vor, daß fälschlicherweise dem Ortsvorsteher, Hdt. Beaman u. den Gemeinderatsmitgliedern im amt. Verkehr in höchst unzulässiger Weise begegnet. Ein Befehl geht dahin, solche Fälle in Zukunft derart zu erledigen, daß dem betr. Arbeiter sofort seine Entlassung gegeben wird.

**Kriegsgefangenenfrage.** Am letzten Sonntag fand im „Roter“ Saal hier eine Bezirksversammlung der ehemaligen Kriegsgefangenen statt, die jedoch in Anbetracht der wichtigen Tagesordnung sich eines besseren Besuchs hätte erfreuen dürfen. Der Bezirksvorstand ersuchte die Versammlung mit einem herzlichen Willkommen, worauf Kom. Bug als Bez.-Vertreter auf dem üblichen Delegationstag Bericht erstattete über die dort getroffenen Verhandlungen. In ausführlicher Weise schilderte er die Vorkommnisse bei der Geschäftsführung der alten Landesvereinigung, die in unwürdiger Weise das ihnen geschenkte Vertrauen mißbrauchte. Ein Weiterbestehen der alten Vereinigung, von deren Geschäftsführung in der letzten Zeit leider eine unglückliche Mißwirtschaft getrieben wurde, war nicht mehr möglich, und so entschloß man sich, eine neue Vereinigung zu gründen, der namentlich die Bezirksvereinigung Regold auf einstimmigen Beschluß sich angeschlossen. Die neu gegründete Vereinigung ehem. Kriegsgefangener Württemberg und Hohenzollern übernimmt sämtliche Schulden von der alten Vereinigung, bezüglichen verzichtet sie auf das Weiterführen einer Wirtschaftsabteilung. In eingehender Weise machte der Berichtstatter Mitteilung von den Verhältnissen der Vereinigung und der „Geben“ zur Zentralisation in Berlin, die in Bezug auf Verhältnisse der Schwaben sehr zu wünschen übrig ließ. Mit einem Vorschlag zur künftigen Bezirksorganisation, der sehr begrüßt wurde, schloß Kom. Bug seinen Bericht. Der Bezirksvorsitzende dankte ihm für seine Ausführungen und verteilte sodann die in beschränkter Anzahl eingetroffenen Kriegsgefangenen-Zeitungen, die die Namen und die Hofbauern der noch in Kantonen schmachtenden Kameraden enthalten, von denen einzelne bis 1938 verurteilt sind. Hoffentlich kommt auch für sie bald der Tag der Freiheit. Nach Bekanntgabe der in den letzten Tagen eingegangenen neuesten Erlasse betr. die Ansprüche auf Arbeits-

Wohnung, Sanitätswohnung, Wohnung und wirtschaftliche Beihilfen, Fruchtlosterentfädigungsansprüche, sowie betreffend der Besorgungnahme abgenommene Gegenstände (Uhren, Geld usw.) zu stellenden Anträge konnte mitgeteilt werden, daß der Termin für alle Anträge bis zum 1. Okt. d. J. abläuft. Die Verhandlungen mit Frankreich betr. Rückstattung der Arbeitswohnung (30 Cts.) sind geschlossen, jedoch wird nun das Reich dafür aufkommen. Formulare u. Kaufsüß über Anträge wollen bei der Bezirksfürsorgestelle eingeholt werden. Bei den kürzlich in Berlin stattgefundenen Verhandlungen wurden für Württemberg 2 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Diese sind bestimmt 1) für diejenigen Gefangenen, die rechtzeitig ihren Anspruch auf Wohnung gestellt haben und noch nicht betriebligt wurden; 2) diejenigen, die in dringender Notlage sind. Anschließend gelangte ein kleines Restquantum Randwaren von der Reichsregierung für Kriegs- und Zivilgefangene zur Verteilung. Mit einem Appell an die kameradschaftliche Zusammengehörigkeit schloß der Bez.-Vor. die Versammlung. Die nächste Zusammenkunft findet in Altensteig statt.

**Der Verein der Handwerker.** Der am Sonntag den 28. d. nachm. 2 Uhr seine Versammlung in Altensteig bei Bug abhielt, wird bei jeder Gelegenheit nochmals die Direktoren zur Stuttgarter Handwerksausstellung, am 3./4. Sept., geben. Meldebüchlein ist allerdings schon am 26., und muß sich jeder, der anstellen will, heute noch dazu entschließen. Falls jemand über die Art der Werbung im Unklaren ist, so kann er sich bei unserem Vorstehenden Gehmann jede Auskunft einholen. Die Ausstellung im vorigen Jahr hat uns schon schöne Erfolge gebracht und wir hoffen besser noch auf größere. Das Anwachsen unseres Vereins hat mit der Hilfe des vorhandenen Fachmaterials gleichen Schritt gehalten und wir können ruhig sagen, daß wir 1/2 Jt. ganz hervorragende Tische haben. Nach dem Programm zu urteilen sind diesmal die Chancen auch außerordentlich groß, jedoch wie gut abzuwarten sollten. Aber auch unsere Mitglieder, die nicht ausstellungsbedürftig sind, sollten sich den Besuch nicht verpassen, denn da gibt es zu sehen, zu lernen und zu hören. Auch ausserhalb des Handwerks ist dies gesagt, vielleicht kehrt dann mancher als neu gewonnenes Mitglied unseres Vereins zurück.

**Vereinigung für Getreidebearbeitung.** Der Antrag des Verbandes der preussischen Landwirtschaftskammern, denjenigen Erzeugern, die ihre Verpflichtung voll erfüllt haben, von den Kommunalverbänden eine Vorsehung ausstellen zu lassen mit der Verpflichtung, daß sie in der Verfügung über den Rest ihres Getreides völlig unbeschränkt sind, soll auch in Baden entsprechen werden. Das Ministerium des Innern hat die Kommunalverbände angewiesen, solche Vorsehungen auszustellen. Jeder Landwirt, der sich im Besitz eines solchen Scheines befindet, hat behördliche Eingriffe über die freie Verfügung des Restes seines Getreides nicht zu befürchten. Es wird aber bemerkt, daß das Verfügungsverbot auch für das freie Getreide aufrecht erhalten bleibt.

**Die beim Bezug von Düngemitteln.** Mit Rücksicht auf die für Handelsbänder überaus wichtige Fruchtvermittlung und die allgemeine Preisermittlung wird den Landwirten dringend empfohlen, Handelsbänder, den sie in absehbarer Zeit für ihre Wirtschaft benötigen, insbesondere Kalksalze, Stickstoffdünger, Superphosphat und Thomasmehl, sobald wie möglich zu beziehen. Die Kalkdüngemittel, und besonders der Kainit, sollten übrigens bereits längere Zeit vor der Herbstzeit in den Boden gebracht werden, wenn sie in entsprechender Weise wirken sollen. Sehr wahrscheinlich werden im nächsten Frühjahr die Preise höhere sein, auch wird die Fruchtvermittlung kaum mehr bestehen. Es kam deshalb jedem Landwirt nur dringend geraten werden, sowohl Kainit wie Superphosphat und Stickstoff — auch für das nächste Frühjahr — jetzt schon zu beschaffen.

**Der billige Zug nach Frankfurt.** Der Sonderzug zum Rotkolikentag nach Frankfurt a. M. fährt am Sonntag, 28. August, früh 12.45 Uhr (Bahnhof 3) vom Hauptbahnhof Stuttgart ab. Die Rückfahrt kann nur mit dem Sonderzug erfolgen, und zwar Montag abend 11 Uhr. Die An-

kunft in Dietrichheim erfolgt 3.03, in Ludwigsburg 3.22 und in Stuttgart 3.41 früh. Anmeldungen sind nur noch bis Donnerstag zu richten an H. Rüpmann, Stuttgart, Eßlingerstraße 45.

**Erhöhung der Preise für Tafelöl und Margarine.** Da die Devisen schlecht stehen und aus Indien die Getreideberichte schlecht lauten, haben, wie die Frankfurter Zeitung erzählt, die Oelfabriken die Preise für Tafelöl in den letzten Tagen stark erhöht. Der Preis für die übliche Handelsware hat sich pro Kg. (einschließlich Fracht) folgendermaßen entwickelt: Anfang Mai 16 M, Ende Mai 13.50 M, Anfang Juni 12.75 M, Ende Juni 15.50 M, Anfang August 16 M, Mitte August 17 M und jetzt 19.50 M. Auch Margarine ist in ähnlichen Verhältnissen gestiegen.

**Erhöhung der Samtpreise.** Nach einer kurzen Verkaufssperre hat der Verband deutscher Samt- und Wollfabrikanten infolge der Verschärfung der Wolltarif, der steigenden Lohnforderungen und der Verteuerung der Farb- und Appreturstoffe beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Preise für alle Samt- und Wollstoffe um 10% und für Schappe um 15% zu erhöhen.

**Stand der Tierischen Mitte August.** Das Statistische Bundesamt teilt mit: Die Herdenstände sind aufgetrieben in insgesamt 8 Oberämtern, 10 Gemeinden, 12 Gchöften. Davon sind neu 1 Gemeinbe, 2 Gchöfte. — Die Schafherde wurde festgestellt in insgesamt 17 Oberämtern, 28 Gemeinden, 31 Gchöften, davon neu in 2 Gemeinden, 3 Gchöften. — Die Raut- und Klauenherde war zu verzeichnen in 22 Oberämtern, 38 Gemeinden, 128 Gchöften, davon neu in 13 Gemeinden, 54 Gchöften. — Die Schweineherde u. Schweinepest trat auf in 2 Oberämtern, 2 Gemeinden, 4 Gchöften, davon neu in 1 Gemeinbe, 3 Gchöften.

**Vorsicht beim Einern von Baumfrüchten.** Die Nähe von oberirdischen Telegraphen- und Fernsprechanlagen wird beim Einern von Baumfrüchten oft zu wenig beachtet. Bei Verdrängungen und Verschüttungen der Leitungsdraht wird dann der Telegraphen- und Fernsprechtsbetrieb ganz erheblich gestört. Bei der kommenden Obsterntzeit ist also größte Vorsicht geboten, zumal derjenige, der fahrdrahtförmig den Betrieb einer dem öffentlichen Verkehr dienenden Telegraphenanlage hindert oder gefährdet, mit Gefängnis- oder Geldstrafe belegt wird.

**Die Schlagschlagkrankheit** ist bekanntlich eine sehr häufige und gefährliche Krankheit. Ihre Entstehung und Verbreitung ist offenbar durch den Regen und die mit ihm zusammenhängenden Verhältnisse der letzten Jahre stark begünstigt worden. Unter den Ursachen dieses Leidens sind jedenfalls auch solche, die ganz wohl vermeidbar sind. Eine sichere Erfahrung ist es, daß dauernd übermäßiger Gewinn nicht bloß der Mißbrauch giftiger Getränke zur Herabsetzung führt; vielmehr ist es schon der mäßige Genuß, wenn er Jahre- und jahrzehntelange anhält. Von Kaffee, Tee und Tabak gilt das gleiche. Der Genuß ist von vornherein in seiner Widerstandskraft gegen Alkohol geschwächt, der Kräfte mit Hinüberverteilung aber ganz besonders. Als äußeres Kennzeichen der Schlagung des Nervenlebens ist auf das starke Herabsetzen und die Erweiterung der Schädelhäute bei und nach hartem Alkoholgenuss hinweisend. Wer zur Abwehrerhaltung nicht, weise am besten Alkohol und Tabak.

### Sport.

ep. Seit dem Krieg hat der Sport in Deutschland einen raschen Siegeszug gemacht. Aus der Großstadt ist er auch aufs Land gekommen; selbst unsere banalen Burgen spielen jetzt Fußball. Und zunächst muß man sagen: So ist's recht! Bewandtheit, Kraft und Mut müssen geübt werden; geistlich's nicht mehr auf dem Rasenboden, so soll's auf dem Spielplatz geschehen. Aber mußte denn der Spielplatz notwendig zum Sportplatz werden? Freunde der Jugend und Kenner unseres Volkes leben in dem Ueberhandnehmen gerade des Sportes eine Verwirrung der deutschen Volkseele und eine ernste Gefahr. Martin Jäger schreibt in seinem Buch „Männliche

## Kleines Feuilleton.

### Träum von der Mutter.

Denken auf den warmen Wiesen  
Woll ich noch den Wolken sehen  
Und die wilden Augen schreien  
Und ins Traumland höher  
Din zu meiner Mutter gehen.  
O, sie hat mich schon vernommen!  
Lächelt sie mir entgegen,  
Der ich leuchtend gekommen,  
Meine Stirne, meine Hände,  
Soll in ihren Schoß zu legen.  
Wird sie jetzt noch Fragen fragen,  
Die ich nur mit Scham gelasse  
Und mit bitterlichen Klagen?  
Nein, sie lacht! Sie lacht und freut sich  
Meiner lang vermissten Nähe.

Germann Gels.

### Obstverwertung.

Mit den einfachsten Mitteln, wie Trocknen oder Dörren, Entsäuen von Wasser durch Einblenden, Erhitzen und Lufttrocknen, Verschleiß kann man aus Obst ohne Zucker wertvolle und haltbare Erzeugnisse herstellen. Die Hauptmasse des Obstes muß gedörrt und zu Mus oder Gelee verarbeitet werden. Um die Obstkonserven schmackhafter zu machen, genügt es, wenn der notwendige Zucker erst vor dem Gebrauch beigegeben wird. Darum verwende man selbst das Fallobst und lasse auch das Wildobst, wie Hollunderbeeren, Brombeeren, Maulbeeren, nicht ungenüßt. Sehr empfehlenswert ist es, wenn man zur Herstellung von Gelee und Mus mehrere verschiedene Früchte mischt, z. B. saure mit süßen. Wenn nur wenig Obst zur Verfügung steht, der kann die Masse mit gelben Rüben oder Mören, Karotten, Kürbissefleisch und Nudeln vermehren. Bei süßen Früchten können diese Streckmittel bis zu einem Drittel, bei sauren bis zur Hälfte der Menge beigegeben werden. Als billige Konservierungsart verdient das Dörren des Obstes Erwähnung. Aus Trockenobst kann man alle möglichen Speisen herstellen. Auf Wanzungen ist es unerschöpfbar, Müll Hunger und Durst. Vor dem Kochen soll das Dörrobst heiß gewaschen und dann sofort in kochendes Wasser gegeben werden.

Die Galbarmachung des Obstes kommt ferner zur Anwendung in der Form des Sterilisierens von Säften, Müssen oder Früchten. Für das Sterilisieren gibt es zwei vortreff-

liche Möglichkeiten: das Offenverfahren, wobei der Verschleiß erst nach dem Erhitzen angesetzt wird, und das Verschleißverfahren, wobei das Gelee schon vor dem Erhitzen geschloffen wird.

Das Verfahren mittels offener gewöhnlicher Flaschen ist verwendbar für alles, was man durch den engen Hals der Flaschen einfüllen kann, also vor allem für Säfte jeder Art, nicht zu dicke Müssen, kleine Früchte, alle Beeren, kleine Äpfelchen, zerhacktes Kern- u. Steinobst, Rhubarber, Tomatenmus.

Die Salzwinnung kann durch Dampfentziehen und auf „kaltem Wege“ durch Zerhacken und Pressen des Obstes geschehen. Für den Kleinhaushalt und geringen Stoffbedarf ist Dampfentziehen gut, bei großem Bedarf ist Kaltpressen u. darauf nachträglich Erhitzen auf 70 Grad Celsius besser. Der süße Rest, der naturreine, unvergorene Fruchtsaft bildet ein hochwertiges Nahrungsmittel, mit Wasser verdünnt sind Fruchtstücke ein wohlwollenderer Trank. Jede einigermaßen geschickte Hausfrau kann nach den bekannten Verfahren für ihren Haushalt solche Säfte selbst herstellen, und zwar ohne jeden Zusatz von Zucker oder anderen Stoffen und ohne Apparat. Jeder Wasserkessel genügt; Flaschen liegen wohl auch im Haushalt unbenutzt umher. Die Genossenschaft „Fruchtverwertung Stuttgart“ ist in der Lage, solche haltbare Säfte in Aluminium- und Holzgefäßen zu versenden und Abzapfen zu lassen.

Ein neuer Obstpliz. Seit einigen Jahren ereigneten sich regelmäßig zu Beginn der Blüzeit schwere Blüzzerschnungen, zum Teil mit tödlichem Ausgang. Dabei war man sich über den diese Verpflanzungen verursachenden Pilz völlig im Unklaren, denn der Rosenblüttpilz konnte nicht in Frage kommen, da die Verpflanzungserscheinungen bei diesem ganz anders sind. Diese Verpflanzung wurde durch den Genuß des „Stiegeleiten-Rispplizes“ oder wie er wissenschaftlich genannt wird, die „Inocybe lateraria“ (Riesen) hervorgerufen. Man wurde auf diesen Pilz das erste Mal aufmerksam, als er im Jahre 1915 in Wackerleben (Braunschweig) den Tod des Lehrers Brodemüller verursachte. Das auffallendste Merkmal, an welchem der Pilz besonders auch von Nichtkennern, sicher erkannt werden kann, ist wohl die starke Veränderlichkeit desselben in der Färbung. Es sei hervorgehoben, daß er während seiner Entwicklung meist die Farben von weiß durch gelb-rosig bis braunrot durchläuft. Verpflanzung ins Rote zeigt sich übrigens immer demselben, auch beim Trocknen des Pilzes. Das Vorkommen des Pilzes ist jetzt schon in verschiedenen Teilen Deutschlands, sowohl in

Mitteldeutschland wie in Bayern und auch in der Schweiz mit Sicherheit nachgewiesen. Nach allen bisherigen Beobachtungen scheint der Pilz vornehmlich im Mai und Juni in Gärten, Parkanlagen, Gchöften und ländlichen Landhäusern, meist unter Buchen und immer geistlich zu wachsen. Die gemeinlichste Befallsart, Bliz und Rosenzentrone, hat es sich angeeignet sein lassen, Silber darzustellen zu lassen, die den neuen Obstpliz in seinen verschiedenen Entwicklungsstadien, und Färbungen darzustellen, und liefert diese Bilder einschließ-lich der Beschreibung durch ihre Hauptgeschäftsstelle in Heilbrunn (gegen Einsendung von M 2.50) an alle, die für diesen neuen Obstpliz, der im Jugendstadium leicht mit dem gewöhnlichen Champignon verwechselt werden kann.

**Erntezeiten in aller Welt.** Im Januar ernten: Australien und Neuseeland, Chile und Argentinien. — Im Februar: Das südl. Vorder- und Hinterindien nebst der dazu gehörigen Inselwelt. — Im März: Nordindien. — Im April: Persien, Syrien, Kappien und Mexiko. — Im Mai: China, Japan, Kleinasien, Arabien, Ägypten u. Marokko. — Im Juni: Griechenland, Italien, Südfrankreich, Spanien, Portugal, Kalkilien. — Im Juli: Südrußland, Mittelfrankreich, Ostpreußen, ein großer Teil der Vereinigten Staaten Nordamerikas. — Im August: Deutschland, Belgien, die Niederlande, Dänemark, die Gebiete um Neapel. — Im September: Schottland, Schweden, Norwegen, Mittelrußland, der größte Teil von Kanada. — Im Oktober: Norddeutschland und Finnland. — Im November u. Dezember: Einige Gegenden im südlichen Südamerika.

Ein großartiges Mühlseilnetz hat die Stadtverwaltung Baden organisiert. Im Bekämpfung der Mäuseplage wurde die Beschaffung von zehn Gespannen am Betrag von 1700 M beschlossen. Eins 20 Arbeiter begannen am Sonntag der Beschaffung der Arbeiter dadurch, daß sie auf dem gesamten Gemeindebereich die Mäuselöcher zu suchen. In die über Nacht von den Mägern wieder geöffneten Löcher werden dann am nächsten Tage die Gele eingeworfen, worauf das Mühlseil beginnt. Insgesamt kommt neben 700 Hektar Acker- und Weinbergslände in Frage. Die Kosten, einschließlich Arbeitslohn und Desinfektion fallen auf rund 24 000 M. Für die Durchführung des Feldzuges sind 16 Tage in Aussicht genommen.

Ein archäologisches Wunder. Das Mitglied der Pariser Akademie der Wissenschaften, Camille Julian, legte die letzten Körperstücke vor einigen Wochen einen Kuffen erregenden Bericht über archäologische Funde in der Nähe von Clermont-Ferrand vor, die gleichsam das igtliche Leben eines kleinen Reichthums aus der Zeit des römischen Galliens aus Licht ziehen. Im Ranton Martres-de-Veyre arbeiteten einige



Waldenburg 222 und  
sind nur noch bis  
er, Stuttgart, Labin-  
feld und Margarine,  
aus Judent die Cente  
Frankfurter Zeitung  
Zeitschrift in den letzten  
die übliche Handelsware  
andermaßen entwickelt:  
Anfang Juni 12,75 A.  
A. Mitte August 17 A.  
in ähnlichen Verhältni-  
nen kurzen Verkaufspreise  
Schadensersatz infolge der  
in Lebensversicherungen und  
weise beschaffen, mit 10%  
und 100%  
August. Das Staats-  
de ist aufgetreten in  
12 Gebieten. Da-  
Die Schafzucht  
Kammern, 28 Gemein-  
schaften, 3 Gebieten,  
zu verzeichnen in 22  
ten, davon neu in 13  
einjährige u. Schweine-  
mägen, 4 Gebieten,  
Baumfrüchten. Die  
und Ferkelzuchtanlagen  
in oft zu wenig beach-  
tungen der Leistungs-  
und Ferkelzucht  
enden Obstzucht ist  
verjüngt, der schädli-  
chen Verfall binnen-  
schadet, mit Gefährlich-  
bekanntlich eine sehr  
ihre Entstehung und  
Krieg und die mit ihr  
letzten Jahre hat be-  
in dieses Lebens sind  
vermeidbar sind.  
übermäßiger Genuss  
zur Adrenalinabgabe  
ihre Genuss, wenn er  
Raffee, Tee und Tabak  
von vornherein in seiner  
wird, der Kraut mit  
s. Als äußeres Kenn-  
set auf das starke  
Schwächen bei und  
Der zur Adrenalin-  
st und Tabak.  
in Deutschland einen  
Großstadt ist er auch  
Bauernmärkten spielen  
sagen: So ist's recht!  
sagt werden; gefehlt's  
als auf dem Spielplatz  
schloß notwendig zum  
und und immer unse-  
gerade des Sport-  
sells und eine erste  
dem Buch „Männliche  
auch in der Schweiz  
den bisherigen Beobach-  
im Rat und Jant in  
lichten Sandwäldern,  
zu wachsen. Die ge-  
„Gartenzeitung“, hat es  
lassen zu lassen, die den  
Entwicklungsstadien,  
diese Bilder einschlich-  
gefahrlos in Hell-  
licht mit dem gewöhn-  
kann.  
Im Januar kamen:  
de Argentinien — Im  
Hintergrund steht der  
Wald: Nordindien, —  
u. und Mexiko. — Im  
ist, Neger u. Marokko,  
Südamerika, Spa-  
nien, Südrußland,  
in großer Teil der Ver-  
st: Deutschland, Bel-  
Gebiete um Neugorf,  
den, Norwegen, Mittel-  
aba. — Im Oktober:  
November u. Dezember:  
Mexiko.  
hat die Stadtverwaltung  
Hilfsleistung wurde die Be-  
von 170 A. beschlossen,  
er Vergütung die Arbeiter  
bedann die Kaufleute je-  
a wider gestrichen über-  
lassen, man das Müde-  
von 700 Hektar Acker- und  
schlieflich Arbeitstagen und  
A. für die Durchführung  
genommen.  
Das Mitglied der Part-  
die Julian, legte die  
Wochen einen Kuffen  
Funde in der Nähe von  
das tägliche Leben eines  
dänischen Soldaten auf  
Betre arbeiteten einige

Jugend\* : Das Spiel dient der Jugend um der Jugend  
willen; dem Sport aber hat die Jugend zu dienen um des  
Sportes willen. Im Sport steht ein unserer deutschen Natur  
menschenfreundlicher Zug; es ist der angelegentlichste Zug des rät-  
selhaften Weltbewußt, des absichtsvollen Schauwillens seiner  
Geltung und des marktschreierischen Ehrgeizes. Im Sport  
wird das Spiel zum Zweck und die Gedärde zur Spielmasse;  
an die Stelle der Selbstliebe tritt das Rempelbedürfnis.  
Der sportbegeisterte Jüngling trägt sein Geld in das Spiel-  
geschäft für Sportausrichtungen, liest als größte Weltbegehr-  
heit in seiner Zeitung nur den Sportbericht, strebt seinen  
Siegeln in Sportabzeichen aus und kennt von den all-  
wichtigen Sätzen seines Heimatlandes nur den ewig sich  
gleichbleibenden Sportrat. Es ist sehr traurig, daß wir für  
Sport kein deutsches Wort haben. Die Sache, die dahinter  
steht, paßt für uns nicht. Nehmen wir zurück auch auf diesem  
Gebiet zu unserer eigenen deutschen Art: zum deutschen Spiel  
und zum deutschen Wandern!

### Württemberg.

Ein angelegener Schatzmann. Albingen, 24. Aug. Aus Schatzkammer eine Fundgrube in der Wildermuths-  
straße verloschen, gab es ein beiderseitiges Feuergefecht. Die  
Gewinner schossen besser, trafen einen Schatzmann leicht am Bein  
und aufkommen.

Krankheitsstatistik. Stuttgart, 23. Aug. Nach der amtlichen  
Nachweisung über die vom 1. Januar bis 30. Juli  
angerechneten Fälle von gemeinheitsförmlichen und sonstigen über-  
tragbaren Krankheiten sind in Württemberg nachstehende Kran-  
kenziffern verzeichnet in den verschiedenen Kreisen: Diphtherie 1105 (28), Keuchhusten 5 (2), Rindpest 144  
(36), Trachom 2 (0), Lungen- und Kehlkopfentzündung 904  
(843), Milzbrand 1 (1), Ruhr 122 (9), Scharlach 968 (5),  
Typhus 105 (18), Malaria 2 (1) und Frieschergiftung 40 (5).  
Erkenntlich ist das deutliche Nachlassen der Sterblichkeit am  
Bauchentzündung, deren bis jetzt wiederholte Sterblichkeitsziffer  
im Jahre 1914 mit 2777 Todesfällen erreicht war, während im  
ersten Halbjahr 1921 nur 843 Menschen an dieser Krank-  
heit gestorben sind. Bei dem schlechten Charakter der Krank-  
heit und den vielen Todesfällen während der Kriegsjahre ist  
damit natürlich noch nicht gesagt, daß auch die Zahl der  
Todesfälle abgenommen haben. Bei dem schlechten Charakter der Krank-  
heit und den vielen Todesfällen während der Kriegsjahre ist  
damit natürlich noch nicht gesagt, daß auch die Zahl der  
Todesfälle abgenommen haben.

Rassenbildung. Stuttgart, 23. Aug. 790 Wätern der  
nördlichen Kolonien ist vom Regensburger Institut gelobt worden,  
weil sie sich weigerten, die vom Gemeinderat beschlossene Wirt-  
schaftsanordnung. Die Sache beschäftigte das hiesige Wirt-  
schaftsrat, dessen Vorsitzende vom Regensburger Institut  
wurde. Die Entscheidung wurde verweigert.

Mehrpfeilschlag. Stuttgart, 24. Aug. Die Wäternung gibt  
bekannt, daß Weidmehl das Pfund zu 4.10 A. der 5 Pfund zu  
4 A. einschließlich Verpackung in allen Wätern zu haben ist.

Ein Sommerfest. Stuttgart, 24. Aug. Die Arbeiter-  
vermittlung der Arbeiter in den öffentlichen Werken hat alle  
Arbeiter verpflichtet, in verschiedenen Räumen 20 A. zur Unter-  
stützung der Kasse zu zahlen. In demselben Zusammenhang  
abgelehnt.

Das neue Kraftwerk. Stuttgart, 22. Aug. Der Stollen  
für das künftige Kraftwerk Kistgau-Salz ist nun auf eine Länge  
von 800 Meter in den Berg hineingetrieben. Er zieht in  
gerader Linie in östlicher Richtung nach dem Denkshäuser  
Tälchen. Mit Ausnahme der Einzugsstelle ist derselbe voll-  
kommen trocken.

Mängendeitahl. Ludwigsburg, 23. Aug. In der  
Wohnung einer Frau Wacker hat ein Dieb einen grünen  
Sommerhut und einige gestrichelte Sachen gestohlen. Die mehrere  
tausend Mark Bargeld enthalten, zusammen 1 Raub- und 50  
Pfeilmittel.

Auch ein Raub. Ulm, 23. Aug. Zur Aufhebung der  
Mischkette wird der Ehlinger Zeitung geschrieben: Am 16. de. Mts.

Beute mit der Beute auf einem Grundstück, als sie mit ihrem  
Handwerkzeug auf etwas Hartes trafen, das der Dedel eines  
galloromanischen Steinbogens zu sein schien. Als man den  
Dedel hob, erblickte man eine Frau, deren Fleisch noch erhal-  
ten war, wie am Tage ihres Todes. Die Finger hatten aber  
diesen erschauenden Anblick nicht lange, da unter der Einwir-  
kung der Sonnenwärme in wenigen Minuten der Körper  
der Frau zu Staub zerfiel. Weitere Nachforschungen und  
Ausgrabungen ergaben noch die Auffindung von Haat an-  
deren, ebenso gut erhaltenen Gebeinen, in denen man Gegen-  
stände von archaischen Interesse fand: Münzen, Hals-  
kettenschnüre, Ringe, Halskettengehänge, Frauengewänder,  
Schuhe, ja selbst Brüste, die noch kaum einsehensfähig wa-  
ren, und einen Hakenbohrer. Die Gebeinen, die diese  
galloromanischen Funde umgaben, sind der Überzeugung,  
daß das Wunder der Erhaltung der Leichen durch 18 Jahr-  
hunderte demnachst unterirdischen Quellen zu verdanken ist,  
die Kohlendioxid ausströmen, das, schwerer als die Luft,  
alle Luft aus den Särgen verdrängt und die Körper, wenn  
auch nicht mumifiziert, so doch 1800 Jahre lang frisch erhält.

Vermehrter Vorkostbedarf — auch eine Folge des  
Alkoholverbotes in den drei Staaten. Die große amerikanische  
Verlanggesellschaft Curtis sah nach dem 1. Juli 1919 (dem  
Beginn des strengen Alkoholverbotes, das dann nachher von  
dem allgemeinen, dauernden Verbot abgelehnt wurde) die Nach-  
frage nach dem dort von ihr herausgegebenen Wätern fort-  
gesetzt steigen. Die Auflage der „Saturday Evening Post“  
musste trotz der Papiernot vergrößert werden. Nicht allein,  
daß man jetzt mehr Geld hat als früher, um eine Zeitung  
zu kaufen, sondern auch die Befehle hat zugenommen, und  
manch einer, der früher keine Abende in der Kasse verbrachte,  
sucht sich nun eine Zeitung oder ein Silberblatt, um sich  
damit zu beschäftigen (Nach einer bemerkenswerten neuen  
holländischen Schrift von A. Don mit dem Titel (deutschlich):  
„Die Umwälzung in Amerika infolge des Alkoholverbotes nach  
Ausgangenen.“)

Wie die Leute auf die Frage: „Wie geht's?“ antworten.  
Der Weinwirt: „Wie geht's?“ Der Viehhändler: „Wie man's treibt!“  
Der Schauspieler: „Solange!“ Der Bankier: „Wohlfühl!“ Der Zug-  
führer: „Mit Dampf!“ Der Universitätsprofessor: „Debenlich!“ Der Felle-  
wäger: „Verdächtig!“ Die Bäuerin: „Müde!“ Der Kaufmann:  
„Gut!“ Die Ballerine: „Wellen!“ Die Sängerin: „So ja, ja!“  
Der Maler: „Wie geht's?“ Der Politiker: „Auf zwei Beinen!“ Der  
Koch: „Im Harn!“ Der Bedienter: „Den Verhältnissen entsprechend!“  
Der Gelehrte: „Den Krebsgang!“ Der Fischer: „Statt!“ Der Kaufmann:  
„Man schickt sich durch!“ Der Betrunkenen: „Schief!“

in im letzten Jahre seines Lebens der treue Hausgenosse der gesamten  
Mutter, unter elterlicher, im ganzen Reich bekannter Nachfolge  
an chronischen Infektionskrankheiten unter schwerem Todeskampfe  
dem Leben geschieden. Die zurückgebliebenen lieblichen Lieberste des  
Zuschlüssen sind durch seine beständig geblieben. Ein während der ganzen  
lebenslangen Lebensdauer des Verstorbenen treuer Diener und Hüter,  
der Mütterkontrollen hat sich in unermüdetem Scherzen um den Verstorbenen  
geschicktem in das Privatleben zurückgezogen. Wir wünschen dem Ver-  
storbenen ein seliges Ende auf Nimmerwiedersehen. Die ganze Mü-  
terwelt wird ihm und seinen treuen Wächtern und Beschützern stets  
ein selbsterleuchtendes Andenken bewahren und ihrem Schmerz um den Ge-  
schiedenen durch einen lebhaften Leichenbesuch und Rabenag nach be-  
sonders Ausdruck geben. Namens der glücklichen Hinterbliebenen der Stief-  
mutter: Gottlieb Schwarzmaier.

Kampf mit Steinadlern. Neumünster, 24. Aug. Einen Kampf  
mit Steinadlern beobachtete Richard Wittmayer, der vorige Woche mit  
Tiroler Jägern zusammen ein an der Silberhöhe bei Lang in Tirol  
angebautes Nest eines Steinadlerpaars ausmachte. Während sie die  
Jungen in die Nestschale unterzubringen suchten, kam das Steinadler-  
paar geflogen und es entspann sich ein harter Kampf zwischen Jäger  
und Raubvogel, bei dem die Jäger zur Schußwaffe greifen mußten.  
Töblich verurteilt stürzte der männliche Steinadler in die Tiefe,  
woranhin das Weibchen die Flucht ergriff.

Selbsthilfe. Großschmied, 24. Aug. Auf dem gestrigen  
Bochmannmarkt lehrte das Publikum die hohen Preise fast durch-  
weg ab und hielt mit dem Kauf solange zurück, bis die Ver-  
käufer sich zu einem Abstieg herbeiließen. So konnten schließ-  
lich Bier, für die anfänglich 1 A verlangt wurde, um 60 S  
das Pfund erstanden werden.

Diebespoch. Dietenheim O.N. Saupheim, 23. Aug. Die  
Garten- und Obstbäume sind häufig an der Arbeit, aber nicht  
immer glücklich. Ein Kartoffelfeld hat bei seiner Arbeit eine  
Wasser mit seiner Photographie verloren. Ein anderer, der  
Geistliche nach dem Verlesen eines Gläsermeisters verprügte, hat  
dabei eine Taschenrechner als Tator zurückgelassen.

Hopfenpreis. Tettnang, 24. Aug. Der Hopfenhandel  
trifft die Preise am Montag von 6500 bis 7100 A den Zentner  
steigen. Verschiedene ausländische Handelshäuser Heimen aber  
weitere Preissteigerungen nicht mehr mitzumachen u. haben  
ihre Einkäufer abberufen.

Ein kassisches Schiffelexikon in Vaben. Vom  
Bodensee, 24. Aug. Die Nachkommen der Familie v. Schffel,  
des unsterblichen Dichters des „Eckhard“, haben, wie aus  
Kassische gemeldet wird, ihre Unterstützung zur Erziehung  
eines Schiffelexikons, das vom Staate übernommen werden  
soll, zugesagt. Wie die „Süddeutsche Zeitung“ hört, sind zur  
Zeit Verhandlungen zwischen Würtemberg und Baden im  
Gange, die darauf hingingen, dieses Museum möglichst an  
eine ehemalige Wirkungsstätte Schffels zu verlegen.

Ruhr. Pörsheim, 24. Aug. Im Stadteil Dillmeh-  
lein sind einige Ruhestühle vorgekommen. Ein Hund ist ge-  
storben. Ein in Hagenfeld geplantes Radfahrerevent mußte  
wegen der Krankheitsgefahr abgelehnt werden.

Erfröhen. Ling 23. Aug. Die von einer Tour in  
das Dachstein-Gebiet nicht zurückgekehrten Wiener Touristen  
Dr. Nie und Dr. Böding sind von einer Rettungsexpedition  
an der Schwand des Tauernes erlöset worden. Wie das „Inger Volksblatt“  
meldet, sollen 4 weitere Per-  
sonen im Dachsteingebiet vermisst werden.

### Bermischtes.

Die amerikanischen Milchbühnen.  
Von sachkundiger Seite wird bayerischen Vätern ge-  
schiehen: Erfreulicherweise hat sich das hochmännliche Vor-  
urteil gegenüber den amerikanischen Milchbühnen nicht als  
berechtigt erwiesen. Das amerikanische Vieh ist nicht nur sehr  
schön in Wuchs und Farbe, sondern auch vor allem sehr er-  
tragreich. Wenn Tiere nach dem ersten Kalb 12 und noch  
mehr Liter Milch geben, sonst aber in allem sehr anspruchs-  
los und widerstandsfähig sind, so darf schon von Anfang  
erster Milche gesprochen werden. Wenn daneben deutsche, fast  
doppeltso schwere Kühe nach dem 3. Kalb kaum die gleiche Milch-  
menge erzeugen, so bleibt es unverständlich, wie die Berliner  
Vedörden dem amerikanischen großen Vieheweise der Verfor-  
gung unserer ostlichen Anstalten mit Milchvieh alle nur  
erdenklichen Schwierigkeiten in den Weg legen. Hier stimmt  
sich geradezu der lachende Mikroskopismus gegen die edelste  
und nährreichste Hilfsfähigkeit wertvoller, deutschfreundlicher  
gestimmter Kräfte. Wäre man doch das amerikanische Vieh  
herzu und glänze man ja nicht, daß dadurch unserer heim-  
lichen Viehzucht geschadet wird, das Gegenteil wird der Fall  
sein trotz der amtlichen Gutachten von einem Duzend hoch-  
gelehrter Professore. Die amerikanischen Kühe sind tatsäch-  
lich schmale, ertragreiche Tiere und dabei das beste Weid-  
vieh. Viele deutsche korrigative Anstalten danken es heute  
bereits den amerikanischen Freunden, daß sie in gegenwärtiger,  
seiner Zeit reichlich mit vorzüglicher Milch versorgt sind  
und werden den edlen Reichslandwirten von Amerika freis-  
herzlich dankbar sein und bleiben.

Brandkatastrophe in der Lauff. Eine Feuerbrunst  
führte in Göllich im Rottweiler Landkreise 10 Gebäude ein.  
Der Brand rüstend durch Kaminröhren, die auf ein Strohdach  
fanden. Die meisten der Abgebrannten haben, da sie nur  
gering verlust waren, ihre ganze Habe eingebüßt.

Der Waldbrand in der Niederlausitz. Die außer-  
gewöhnliche Hitze, die in diesem Jahre mehrfach die Ursache  
großer Waldbrände gewesen ist, hat auch im südlichen Teile  
der Mark Brandenburg, in der Niederlausitz, einen umfang-  
reichen Wald- und Moorbrand verursacht. Ende Juli brach

Traget Euer Scherlein bei  
zur Linderung der Not in  
Oberschlesien!  
Bedenket stets, daß keine  
plündernden Horden durch  
Euer Besitztum streifen!

Traget Euer Scherlein bei  
zur Linderung der Not in  
Oberschlesien!  
Bedenket stets, daß keine  
plündernden Horden durch  
Euer Besitztum streifen!

in der Nähe der Ortshaus Hornegolden ein riesiges Wald-  
und Moorfeuer aus, das reich um sich griff. Die Wälder  
brannten dauerten nahezu drei Wochen. Noch heute schwebt das  
Roor. Der Brandherd erstreckt sich über einen Komplex von  
3000 Morgen, die einem Schladfeld ähneln. Fuhweg liegt  
die Höhe. In einzelnen Stellen haft man bis zu den Ästen  
in die Lieberste verholter Baumrinden. Nach große Men-  
gen Wild haben bei diesem Feuer ihr Leben eingebüßt. Erst  
jetzt ist die Gefahr völlig beseitigt.

Eine Szene von furchtbarer Tragik spielte sich in  
Himmelberg bei Kirchhain ab. Dort brachte der acht Jahre  
alte kleine Gelschüler den Eltern auf einem Karren die Leiche  
seines vierjährigen Brüdchens heim. Er hatte den Kleinen  
beim Kartoffelarbeiten so unglücklich getroffen, daß der Tod  
die sofortige Folge war.

### Familiennachrichten.

Verstorben: Margarete Wöhr, 18 1/2 J., Altensteig-Dorf;  
Gottlob Brodbeck, Schneider, Gaim.

### Legte Drahtnachrichten.

Vom Völkerverbund.

Paris, 24. August. Nach einer Mitteilung der Agentur  
Havas ist nach Ablehnung des spanischen Delegierten vorläufi-  
g der Belgier Symant zum Vorkämpfer in der ober-  
schlesischen Frage ernannt worden. Eine Verständigung in der  
Beurteilung der Angelegenheit durch den Völkerverbund wurde  
durch die Weigerung des Herrn Quinone de Pro nicht ent-  
schieden, wenn man auch versuche und die Hoffnung habe, ihn  
von seinem Entschluß abzubringen. Baron Jishi selbst hat  
bereits erklärt, daß er diese Ablehnung nicht als endgültig be-  
trachte.

Abschluß der deutsch-amerikanischen Friedensverhandlungen  
Berlin, 25. Aug. Wie die Wätern hören, sind die Ver-  
handlungen über den deutsch-amerikanischen Friedensvertrag  
zum Abschluß gelangt. Ueber den Inhalt des Vertrags ist  
eine Einigung erzielt worden. Der Vertrag wird in Kürze  
unterzeichnet und gleichzeitig in Amerika und Deutschland ver-  
öffentlicht werden.

Ein englisch-amerikanisch-russisches Wirtschaftsabkommen.  
Berlin, 25. Aug. In Ergänzung einer Mitteilung des  
„Berl. Volksblatt“ über ein englisch-amerikanisch-russisches  
Wirtschaftsabkommen erzählt das Blatt weiter, daß Krassin  
in den nächsten Tagen nach Berlin kommen werde, um dort  
mit englischen und deutschen Geschäftleuten zu verhandeln.

Veränderungen der Kriegsbefähigten und Hinterbliebenen.  
Der Reichsverband der Kriegsbefähigten, Kriegsteilnehmer  
und Kriegshinterbliebenen hat dem Reichsarbeitsministerium  
neue Forderungen zum Ausgleich der Teuerung überreicht.  
Es wird die Heranziehung des Prozentsatzes der Teuerungszu-  
lagen von 35 auf 50 Proz. verlangt, weiter die Erhöhung  
der Einkommensgrenze, von der ab Einkommensbezüge  
werden kann, von 3000 auf 6000 A pro Jahr, die Befreiung  
der bei einem Einkommen von mehr als 7000 A vorgezeichneten  
Rentenärzten und die Befreiung der hohen Ausleihzu-  
lagen. Für den Wegfall der Ausleihzulagen sollen die  
Grundrente und die Kriegsbefähigtenzulage um je ein Viertel  
ihres Betrags erhöht werden.

Die Verhandlungen mit den Arbeitern und Beamten.  
Berlin, 24. Aug. Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers  
haben heute über die Frage der Aufbesserung der Bezüge  
der Beamten, Arbeiter und Angestellten der Reichsbefähigten  
Verhandlungen stattgefunden. Die Beratungen nahmen einen  
günstigen Verlauf. Es wurde eine Annäherung der beider-  
seitigen Standpunkte erzielt. Bei der Feststellung eines für  
beide Teile annehmbaren Endergebnisses der Verhandlungen  
ist für morgen zu rechnen.

Erwerbslosentumult.  
Berlin, 25. Aug. Das Nischenberger Rathaus war gestern  
der Schauplatz schwerer Tumulte. Circa 400 Erwerbslose drangen  
in den Sitzungssaal ein und erzwangen das Wort für eine  
Deputation, die u. a. die Anerkennung der gewöhnlichen Erwerbs-  
losenrechte verlangte. Um den Verdruss der Polizei unmisslich  
zu machen, besetzten die Eindringlinge die Haupttribüne  
des Rathauses. Da sich die Menge nicht aus dem Saal  
weisen ließ und es sogar zu Handgreiflichkeiten kam, mußte  
die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagt werden. Nach  
Wiedereröffnung der Sitzung wurde unter dem Druck der  
Erwerbslosen beschlossen, die Anerkennung der Erwerbslosen-  
rechte einer Kommission zur Prüfung zu überweisen. Darauf  
wurde die Sitzung geschlossen, ohne daß der Rest der Tages-  
ordnung verhandelt werden konnte.

Die Lage in Indien.  
London, 25. Aug. Die Wätern melden, die Lage im  
Himalayagebiet in Sindh ist ernst. Man spricht von einem  
offenen Aufstand. Die Eisenbahnen sind unterbrochen.  
Die Postämter würden geplündert und in mehreren Städten  
herrschte der Pöbel. Die Russen sind gegen die indischen  
Horden von Ort zu Ort.

Der türkische Heeresbericht.  
Paris, 24. Aug. Nach einer Havas-Meldung aus An-  
kara meldet der türkische Heeresbericht: An der Westfront  
nähern sich feindliche Abteilungen unseren Stellungen. Im  
Rückschritt Klam-Kara-Yisar sind unsere Truppen, nachdem  
sie die dort befindlichen feindlichen Streitkräfte zurückgeworfen  
hatten, in Tschobanlar eingedrückt.

Zeppelinunglück in England.  
London, 25. Aug. Das große leuchtende Luftschiff Z. E. 2  
ist in der Nähe von Hall explodiert. Die Trümmer sind in  
den Humbersee gefallen. Das Luftschiff lehrte von einer  
unerschütterlichen Kreuzfahrt über den Atlantischen Ozean zu-  
rück. Die Besatzung betrug 47 Mann, von denen 6 gerettet  
sind.

London, 25. Aug. Nach einer weiteren Meldung aus  
Hall überflog das Luftschiff Z. E. 2, das demnachst den At-  
lantischen Ozean überqueren sollte, heute nachmittags um  
7/6 Uhr die Stadt, als es explodierte, in zwei Teile zerfiel  
und in den Humber stürzte. Das Luftschiff war an die ameri-



Italiene Regierung verkauft. Dem Abzug sahen tausende von Menschen zu. Sie ergriffen panisch die Flucht, um sich vor den fallenden Trümmern zu retten. Ein Augenzeuge erzählt, daß er mindestens vier Mann mit Hilfe eines Fallschirms aus dem Luftschiff herabkommen sah. Durch die heftigen Explosionen sind alle Fenster Scheiben der Häuser, die am Fluß liegen, zertrümmert.

**Der weiße Tod.**

Juni 1918, 24. Aug. In der Zeit vom 1. April bis 15. Juli sind in den Tiroler Bergen 28 Personen tödlich verunglückt, während in 75 bekannt gewordenen Fällen Personen mehr oder minder schwer verletzt worden sind.

**Der Österreichisch-amerikanische Friedensschluß.**

Wien, 24. Aug. Der Wortlaut des heute unterzeichneten Friedensvertrags zwischen Amerika und Österreich, der auf der vom amerikanischen Kongreß angenommenen Friedensresolution beruht, wird nach seiner Ratifizierung durch die verfassungsmäßigen Faktoren amtlich verkündet werden. Wie die österreichische Regierung begrüßt auch die öffentliche Meinung die Wiederherstellung der freundschaftlichen Beziehungen mit der großen amerikanischen Republik, die seit dem Waffenstillstand viele Beweise ihrer menschenfreundlichen Gesinnung gegeben hat.

**Die Folgen des letzten Erdbebens in China.**

London, 25. Aug. Aus Peking wird gemeldet: Bei dem großen Erdbeben in der Provinz Kansu im Dezember letzten Jahres wurden, wie der amtliche Bericht besagt, 200.000 Menschen und große Mengen Vieh von den einstürzenden Bergen begraben. Alle Häuser innerhalb eines Gebietes von 75 Quadratmeilen wurden zerstört.

**Sehrte Kurz-Meldungen.**

Bisher hat Deutschland noch keine offizielle Einladung zur Völkervereinigung erhalten.

Am Dienstag verzeichnete die Erdbebenwarte Josenheim ein starkes Erdbeben.

Die Angoraregierung demotiert die Nachricht, daß sie um eine Intervention der fremden Mächte eingekommen sei und erklärt, sie sei entschlossen, den Kampf bis aufs Messer fortzusetzen.

Gestern lief in Bremen der Papagaydampfer „Bogern“ vom Stapel. An der Fahrt nahm der bayerische Ministerpräsident von Raß teil.

Dienstag Oberösterreich: tausende französische Verstärkungsbrigade wird zunächst im Bezirk Oppeln untergebracht werden. Der amerikanische Senat hat die Kredite für die Abrüstungskonferenz genehmigt.

Aus Oppeln wird gemeldet: Nach einer amtlichen Mitteilung der Interalliierten Kommission ist General Marini zum Vorgesetzten derselben bestellt worden.

Beim Ein- und Ausfuhrverkehr wurden große Unterschlagungen aufgedeckt; 4 Angeklagte sind verhaftet. Die veruntreute Summe ist bis jetzt auf 500.000 M festgesetzt. Nach einem amtlichen Bericht der Regierung von Angora soll ein britisches Torpedoboot einige Ozeanposten an der Schwarzmeeresküste beschossen haben.

Nach einer Mitteilung der Interalliierten Kommission betragen die Kosten für die Befestigungsarbeiten in Oberschlesien bis zum 1. August 9,5 Milliarden Mark.

Wegen der Schwierigkeiten im Transport von Gütern und im Personenverkehr, die durch den Eisenbahnstreik im polnischen Korridor entstanden sind, ist, wie die Bildner erfahren, die Reichsregierung in Warschau vorstellig geworden.

Infolge der Weigerung des spanischen Botschafters Quiroga de Leon wird Bismonte Jishi selbst vor dem Völkervereinigungsrat in der oberösterreichischen Frage Bericht erstatten.

**Handels- und Marktberichte.**

Nagold. Marktbericht vom 24. Aug. Gagerleben waren: 37 Rinder, 32 Rinder und trächtige Kalbinnen, 27 St. Schmalvieh, 4 Ochsen, 7 Stiere, 1 Färren, 362 Milchschweine und 187 Mäuserchweine. Verkauf wurden: 25 Rinder, 26 Rinder und trächtige Kalbinnen, 27 St. Schmalvieh, 1 Ochse, 4 Stiere, 1 Färren, 196 Milchschweine und 137 Mäuserchweine. Preis für das St. Vieh: Rinder 3000-3200 M, Rinder und Kalbinnen 3300-3500 M, Schmalvieh 1100-1200 M, Ochsen 9800 M, Stiere 4350-5300 M, Färren 4300 M. Das Paar Mäuserchweine: 700-2000 M, Milchschweine 310-350 M. Handel lebhaft.

Schlachthausmarkt, Stuttgart, 24. Aug. Dem gestrigen Markt am Stuttgarter Vieh- und Schlachthaus waren zugeführt: 247 Ochsen, 28 Bullen, 300 Jungbullen, 434 Jungstiere, 533 Rinder, 379 Kälber, 503 Schweine, 15 Schafe.

Preis wurden für 1 Str. Lebendgewicht:

	I. Qualität	II. Qualität	III. Qualität
Ochsen	600-670	480-570	-
Bullen	520-560	420-480	-
Jungbullen	620-690	500-580	410-480
Rinder	500-580	340-460	300-510
Kälber	740-800	650-700	550-620
Schweine	1570-1480	1280-1350	1150-1250
Hammelfleisch	700-780	Schafffleisch 650-700	Verkauf des Marktes: Grobvieh mäßig belebt, Kälber und Schweine lebhaft.

Wettermäßiges Wetter am Freitag und Samstag. Zeitweilig bewölkt, unbeständig.

**Olgagrenadiere!**  
**Pandeszusammenkunft am 10. u. 11. Sept.**  
 Samstag, 10. Sept., abds. 7 Uhr Festbankett in der Wiederhalle.  
 Sonntag, 11. Sept., Sammelplatz für 1. Bat. Wiederhalle, 2. Bat. und Ersatzbat. Wilschalten beim Bahnhof, 3. und 4. Bat. Stadtpark, 10. 30 Regimentskoppel und Feldgottesdienst im Schloßhof, dann gemeinsames Mittagessen in den Sammellokalen. Drei Musikkapellen spielen. Zugang nach Belieben. Auszeichnungen anlegen.  
 Anmeldungen für Unterkunft, 10.-11. Sept., sowie Teilnahme am Mittagessen unter Angabe der Komp., möglichst für einzelne Offiziere gesammelt, an Dr. Stähle-Nagold.  
 Aufgabe der Uniformzeitung im Bahnhofsempfangsbureau. Alles Nähere bei Ankauf durch Festschrift. Umwalde Sonderzüge am 11. Sept. werden bekanntgegeben.  
 Auf, Kameraden, zum Regimentsfest!  
**Die Vereinigung ehemaliger Olgagrenadiere.**

**Freie Maler- u. Gipsler-Innung d. Bez. Nagold.**  
 Am Sonntag den 28. August 1921, nachm. 2 Uhr findet im Gasthaus „Schwanen“ in Altensteig eine **Vollversammlung** statt.  
 Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
 730 Der Vorsitzende.

**Das neue Favorit-Moden-Album :: Herbst/Winter 1921/22**  
 liefert zu Mk. 6.-  
**G. W. Zaiser Buchhandlung Nagold.**

727 Nagold.  
**Einladung.**  
 Zu unserer **Hochzeitsfeier** am Samstag, den 27. August im Gasthaus zur Traube laden wir Freunde und Bekannte freundlich ein.  
**Otto Beutler. Martha Walz.**

Nagold-Oberjettingen.  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung gestalten wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag, den 27. August 1921** in das Gasthaus zum „Bären“ in Oberjettingen freundlichst einzuladen.  
**Gottlieb Schatz** † Sohn d. † Fried. Schatz Hofschaufen.  
**Maria Weimer** † Tochter d. † Math. Weimer Scharnwart Oberjettingen.  
 Kirchgang 1/2 12 Uhr.  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen.

In neuer, gänzlich umgearbeiteter und bis auf die Gegenwart ergänzter Auflage ist erschienen:  
**Kürschners Taschen-Konversations-Lexikon**  
 1786 Spalten Text, 32 Bildertafeln.  
 In Ganzleinen geb. Mark 25.-.  
 Gibt auf 100.000 Fragen des Augenblicks rasche Auskunft u. ist für jed. Schreibtisch unentbehrlich.  
 Handlichste, bequemste Nachschlagewerk.  
 Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

**Zum Salzvertrieb**  
 auf eigene Rechnung wird geeignete Firma oder Persönlichkeit mit Fuhrwerk und Lager für den Platz und Bezirk gesucht. Lohnende Lebenseristenz. Angebote umgehend unter S. S. 724 zur Weitergabe an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Besondere Beachtung**  
 verdient die Tatsache, daß die Firmen von Weiruf, deren Artikel allgemein bekannt sind, von vornherein den größten Wert darauf gelegt haben, durch ausgiebige Zeitungsreklame die **Aufmerksamkeit aller Kreise** auf ihre Ergebnisse zu lenken. Nur dadurch war es ihnen möglich, einen großen, weitverbreiteten Absatz zu erzielen. Wer sich auf eine bewährte Art u. Weise die Kunst des kaufenden Publikums im Bezirk Nagold sichern will, der stelle die geleseste Zeitung des Bezirks, den „Gesellschaftler“ in den Dienst seiner Reklame.

Egenhausen. 728  
 Habe einige Paar **Bettröste, Divans** zu verkaufen.  
 Gute Ware. Billigste Preise.  
**Georg Raisch, Sattler und Tapezier.**

**Verkaufe Fahrrad** mit Freilauf, alles in gutem Zustand. Wer? sagt die Geschäftsstelle h. Bl. 725  
**Verlobungskarten** fertigt schnell und sauber die G. W. Zaiser'sche Buchd.

Nagold. 726  
**A. Broghammer** Gärtner, Colwerstr. empfiehlt **Kohlrabi, Blaukraut gelbe Rüben u. Spinat.**  
 Lächeliger, selbständiger **Möbelschreiner** kann sofort eintreten bei Gebr. Huber, mech. Möbelschr. 728 Emmingen.

**Die deutsche Gegenliste** aufgestellt auf Grund amtlicher Materialien nach Aussagen der in den Durchgangslagern verurteilten Kriegsverbrecher und auf Grund eidlicher Aussagen oder eidstaatlicher Versicherungen.  
 Zu 50 J. vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhdlg. Nagold.**  
**Mädchen gesucht.** Fleißiges christliches 729  
**Mädchen,** das etwas lochen kann, zu kleiner Familie bei hohem Lohn gesucht.  
 Frau Carl Barth Pforzheim, Wehrstr. 27.  
**Amil. Taschen-Fuhrpläne** bei **G. W. Zaiser, Nagold**

